



INSERAT

RTR Radiotelevision Svizra Rumantscha **SRG SSR**

ACTUALITAD VIDEO
Dapli sin www.rtr.ch

EXKLUSIV IM BT

Mit einer Zoologin im Nationalpark

Seit zwei Jahren erforscht Pia Anderwald das Verhalten der Huftiere im grössten und wohl eindrücklichsten Labor der Schweiz: im 170 Quadratmeter grossen Schweizerischen Nationalpark. Zu ihren Aufgaben gehört vor allem zu beobachten, wie sich die Tiere in einer natürlichen Umgebung, ohne menschliche Einflüsse, verhalten. Wo gehen sie hin? Wie reagieren sie gegenüber anderen Arten? Dasselbe hat sie bereits mit Meeressäugern vor den Britischen Inseln gemacht. Dass sich Wale und Steinböcke gar nicht so sehr unterscheiden, erklärt sie im Gespräch mit dem BT. (BUN/FOTO KEYSTONE)



GRAUBÜNDEN Seite 4

Untersuchungen bald zu Ende

Die Untersuchungen zur Leiche, die am Porchabella-Gletscher gefunden wurde, gehen zu Ende. Der Kantonsarchäologe ist mit dem Ergebnis zufrieden.

GRAUBÜNDEN Seite 3

Ruedi rennt 379,8 Kilometer

Am Samstag startet der Churer Ruedi Frehner zu einem sportlich-sozialen Projekt, das es einmal mehr in sich hat. Auf dem Laufprogramm stehen neun Marathon-Etappen.

CHUR Seite 6

Nino Schurter siegt in Kanada

Der Bündner Mountainbiker Nino Schurter hat nach einem Duell mit Julien Absalon den Cross-Country-Weltcup im kanadischen Mont-Saint-Anne gewonnen.

SPORT Seite 13

Bergkranz als Ziel

Sandro Schlegel gehört zu den aufstrebenden Bündner Schwingern. Zu seinen bereits zehn Kränzen soll sich auf der Schwägalp der erste Bergkranz gesellen.

SPORT Seite 11

INSERAT

«EMS – spannend wie am ersten Tag.»

EMS

Gesichter und Geschichten zur Qualität im Tourismus

Alle reden über Qualität, aber was bedeutet Qualität konkret? Das BT gibt mit einer neuen Kolumne der Qualität im Bündner Tourismus ein Gesicht.

«Qualität beginnt damit, die Zufriedenheit des Kunden in das Zentrum des Denkens zu stellen.» Dieses Zitat des US-Managers John F. Aker steht im Praxishandbuch «Die Zukunft der Qualität im Tourismus», das kürzlich vom Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden herausgegeben wurde. Diese Broschüre ist ein weiteres Element des 2011 im Rahmen der Bündner Tourismusreform gestarteten Qualitätsprogramms Graubünden. Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe stellt dieses touristische Leistungserbringern pragmatische Hilfsmittel zur Verbesserung der Dienstleistungs- und Erlebnisqualität zur Verfügung. Eine eigene Homepage (www.qualitaet-gr.ch) bietet einen umfassenden Überblick über das touristische Impulsprogramm, das nach erfolgreichem Start in den Jahren 2014 und 2015 als Projekt der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) fortgesetzt wird.



Die Broschüre ist ein weiteres Element des 2011 im Rahmen der Bündner Tourismusreform gestarteten Qualitätsprogramms Graubünden. Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe stellt dieses touristische Leistungserbringern pragmatische Hilfsmittel zur Verbesserung der Dienstleistungs- und Erlebnisqualität zur Verfügung. Eine eigene Homepage (www.qualitaet-gr.ch) bietet einen umfassenden Überblick über das touristische Impulsprogramm, das nach erfolgreichem Start in den Jahren 2014 und 2015 als Projekt der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) fortgesetzt wird.

Neue Tourismuskolumne

Doch was bedeutet Qualität im Tourismus konkret? «Qualität erzielt nicht, wer anordnet und kontrolliert, sondern allein, wer Umfeld schafft, in denen Menschen in der Lage und willens sind, ihr Bestes zu geben.» So lautet eine der Definitionen. Doch wie setzen Tourismusanbieter Qualität in der Praxis um? In einer neuen, in loser Folge erscheinenden Kolumne lässt das BT Leute von der touristischen Front zu Wort kommen.



Orientierungshilfen führen rascher zum Ziel: Das Qualitätsprogramm Graubünden bietet dem Bündner Tourismus solche. (FOTO NORBERT WASER)

Hotel «Schweizerhof» in Lenzerheide. Sie macht sich Gedanken über Ferienerinnerungen. (NW)

Den Auftakt macht heute Claudia Züllig-Landolt, Gastgeberin im GRAUBÜNDEN Seite 4

Einbruchserie in Wohnhäusern und Maiensässen

POLIZEIMELDUNG In den letzten Tagen hat eine unbekannte Täterschaft im Gebiet Rheinwald, Domleschg und insbesondere in Trin rund ein Dutzend Einbrüche begangen. Betroffen waren vorwiegend abgelegene Einfamilienhäuser und Maiensässe. Die Täterschaft gelangte mehrheitlich durch Einschlagen von Fensterscheiben ins Innere der Gebäude. Sie entwendete Esswaren, Gebrauchsgegenstände und Bargeld. Teilweise übernachtete sie auch in den Objekten und verpflegten sich dort. Laut der Kantonspolizei ist davon auszugehen, dass die Täterschaft vor den Delikten die Objekte jeweils auskundschaftet. Die Bevölkerung wird aufgerufen, wachsam zu sein und verdächtige Wahrnehmungen unverzüglich zu melden. (BT)

Feuer zerstört Stall in Sent

POLIZEIMELDUNG Gestern Morgen ist bei Sent im Unterengadin ein Stall durch ein Feuer vollständig zerstört worden. Personen oder Tiere kamen keine zu Schaden, wie die Kantonspolizei mitteilt. Der Brandausbruch wurde um 8.30 Uhr gemeldet. Die Feuerwehr Pisoc rückte mit rund 50 Personen und mehreren Tanklöschfahrzeugen aus. Der zweistöckige Stall im Weiler Crusch stand kurz nach Brandausbruch bereits in Vollbrand. Er wurde durch das Feuer komplett zerstört. Nach rund zwei Stunden konnte das Feuer gelöscht werden. Am frühen Morgen wurden in einem Anbau des Stalls Arbeiten mit einem Winkelschleifer ausgeführt. Der Brand dürfte dabei durch Funkenschlag ausgelöst worden sein. (BT)

Weitere Tote in Gaza-Krise

Eine von Israel ausgerufene einseitige Waffenruhe im Gazastreifen wurde gestern mehrfach gebrochen.

Zwischen 10 und 17 Uhr Ortszeit sollte mit der Feuerpause humanitäre Hilfe ermöglicht werden. Die Stadt Rafah war davon allerdings von Anfang an ausgenommen. Dort gingen die Kämpfe weiter.

Israel habe zudem das Schati-Flüchtlingslager beschossen, wobei ein achtjähriges Mädchen getötet worden sei, teilte ein Sprecher des palästinensischen Gesundheitsministeriums mit. Auch das Lager Nu-seirat sei von der israelischen Armee beschossen worden.

Die israelische Armee wies darauf hin, dass militante Palästinenser aus dem Gazastreifen während der Waffenruhe mindestens 23 Geschosse auf Israel abfeuerten. Die radikal-islamische Hamas hatte sich am Montag an die einseitig erklärte Feuerpause nicht gebunden gefühlt. Ihr Sprecher Sami Abu Suhri erklärte, Israel wolle damit nur «von seinen Massakern ablenken». Israels

Regierungschef Benjamin Netanjahu erlaubte Hoffnungen auf ein baldiges Ende der israelischen Militäroffensive im Gazastreifen eine Absage. «Diese Operation wird erst enden, wenn für einen dauerhaften Zeitraum Ruhe und Sicherheit für Israels Bürger hergestellt sind», sagte Netanjahu gestern während des Besuchs einer Kommandozone der Armee im Süden des Landes.

Armeesprecher Peter Lerner sagte, die Luftangriffe auf den schmalen Küstenstreifen würden fortgesetzt. Auch der Einsatz von Bodentruppen ging demnach weiter, wenn auch in kleinerem Umfang als zuvor. Die israelische Luftwaffe hatte bis kurz vor der Waffenruhe Ziele im Gazastreifen angegriffen, wie eine Militärsprecherin bestätigte. Dabei kam ein ranghoher Kommandant der militanten Palästinenserorganisation Islamischer Dschihad ums Leben. (SDA)

Bischof sucht Gespräch mit Gegnern

Die Schweizer Bischofskonferenz bittet zusammen mit Bischof Vitus Huonder die Allianz «Es reicht!» zum Dialog.

Die Schweizer Bischofskonferenz hat entschieden, dass sich die Initianten der Demonstration «Es reicht!» mit einer Delegation der Bischofskonferenz sowie zusätzlich mit dem Bischof Vitus Huonder in Chur treffen sollen. Bei dem er-

hofften Dialog würden aber nicht Personalfragen im Vordergrund stehen, sondern Uneinigheiten bezüglich der offiziellen Kirchenlehre. (GAM)

GRAUBÜNDEN Seite 4



Die Schweizer Bischofskonferenz und Bischof Vitus Huonder wollen sich mit ihren Gegnern treffen, wie es beim Bistum Chur heisst. (FOTO OLIVIA ITEM)